



Erinnerungen an den Schießsport von 1964 bis 1979 vom Schützenbruder Konrad Langen

Niedergeschrieben im August 2015

Hiermit schreibe ich aus der Erinnerung heraus meine ersten Jahre in der Schützenbruderschaft Rödingen nieder. Es war eine Zeit in der das sportliche Schießen innerhalb der Bruderschaft sehr stiefmütterlich behandelt wurde. Die alten Mitglieder hatten auf Grund Erinnerungen und Erlebnisse an den 2. Weltkrieg noch die Nase voll "vom Schießen". Entsprechend wurde wenig sportliches oder traditionelles Schießspiel betrieben.

Freundschaftsschießen in Güsten

Abgesehen vom traditionellen Vogelschuss der Könige und Prinzen sowie das Pfänderschießen wurden ein oder zwei Mal im Jahr ein Freundschaftsschießen sonntags morgens in Güsten mit dem Kleinkalibergewehr (KK) durchgeführt. Dazu fuhren dann vier oder fünf Schützen mit dem KK-Gewehr nach Güsten ins Jugendheim auf dem Johannesplatz und schossen mit den Güstener Schützen ein vorher besorgtes Abzeichen für die Uniform untereinander aus. Der beste Schütze von allen bekam dieses Abzeichen als Sieger ausgehändigt. Eines davon habe ich mit 17 Jahren im Jahr 1968 gewonnen und trage es heute noch an der Schützenuniform (siehe Bild).



Königsvogelschuss und Pfändervogelschießen

Der Königsvogelschuss und das Pfänderschießen wurden damals auf dem Hof des Elektrofachgeschäftes Peter Vaaßen, der auch ein Offizier in der Schützenbruderschaft war, auf dem Markt ausgetragen. Dazu wurden der Königs- oder Prinzenvogel und auch die Pfändervogel auf dem Dach gegenüber der Toreinfahrt an einem Kasten festgeschraubt. Bei jedem abgeschossenen Vogel musste folglich jemand auf das Dach klettern und einen neuen Vogel aufhängen. Das war umständlich und teils auch gefährlich, aber es ging.

Die Schützen standen vor Regen geschützt unter dem Torbogen und schossen die Vögel im wahrsten Sinne des Wortes vom Dach. Wenn einmal ein Schuss daneben ging, flog die Kleinkaliberkugel bis in das Feld Richtung Kirchherten. Unter den heutigen Sicherheitsbestimmungen berechtigterweise undenkbar.

Schon in den Tagen vor dem Pfändervogelschießen gingen meist mehrere Schützen gemeinsam von Haus zu Haus in einer Straße durch das Dorf, um Listen mit jeweils 100 Losen für das Pfändervogelschießen zu verkaufen. Die Käufer wurden so namentlich in den jeweiligen Listen erfasst.

Zum Ausschießen Pfändervogel-Listen wurde der jeweilige Schütze ausgelost, indem von einem Schützenbruder aus einem kleinen Säckchen eine knopfgroße Holzscheibe gezogen wurde. Die Holzscheiben waren von 1 bis 100 durchnummeriert, wie auch die durchnummerierten Pfändervogel-Listen. Der jeweilige Name des Loskäufers wurde verlesen. Wenn der Schütze nicht selbst schießen wollte, durfte das Pfand oder der Vogel von einem Jugendlichen der Schützenbruderschaft beschossen wer-

Nr. 115 — Donnerstag, 22. Mai 1975

Fronleichnam „zweiter Anlauf“ für das Rödinger Königsschießen

Pfingsten kam nur ein Bewerber — Vorerst provisorischer Schießstand

Rödingen. — Die Rödinger Sebastianus-Schützen fanden sich am Pfingstmontag auf dem Hofe Vaaßen lediglich zum Geldvogelschuss ein; es kam nur ein Bewerber für die Königswürde. Aus diesem Grunde wurde das Königsschießen auf Fronleichnam verlegt.

Auch die abendliche Versammlung bei Hoer war schlecht besucht. Die Leitung lag in den Händen des ersten Brudermeisters Peter Knobloch. Obwohl seine Regierungszeit inzwischen abgelaufen ist, fand sich Schützenkönig Ludwig Reuter bereit, auf dem großen Bezirksbundesfest am Sonntag in Aldenhoven das Königssilber noch einmal zu tragen. Beim Bundesfest nimmt die Bruderschaft sowohl am Kommerz wie auch am Festzug teil.

Nach der Aufhebung eines entsprechenden Beschlusses kann ein Schützenkönig in Zukunft durchaus auch in mehreren Jahren hintereinander seine Würde „verteidigen“; bisher konnte man in Rödingen nur alle fünf Jahre König werden. Ludwig Reuter wurde mit dem Königsärmelband 1974 ausgezeichnet.

Mehrere neue Mitglieder sollten in die

Bruderschaft aufgenommen werden. Da jedoch keiner der Bewerber anwesend war und ein schriftlicher Antrag nicht vorlag, mußte man sich zu einer Vertagung entschließen. Weibliche Mitglieder haben den Beitrag in gleicher Höhe wie die Schützen zu entrichten. Die Bruderschaft erhält einen provisorischen Schießstand auf dem Anwesen Matthias Wego. Mit dem Herrichten des neuen Schießstandes im Pfarrgarten kann noch nicht begonnen werden, da die entsprechenden Unterlagen bei der zuständigen Kölner Behörde verloren gingen.

Das Rödinger Schützenfest soll vom 19. bis zum 21. Juli wie in den früheren Jahren gefeiert werden. Dazu gehören die Gefallenenehrung und der Frühschoppen am Morgen des Kirmesmontags. Das Goldjubiläum des ehemaligen Bettenhovener Pfarrers Pater Christl wurde erörtert. Der Vorsitzende forderte die Schützenbrüder auf, sich an der Fronleichnamsprozession zu beteiligen. Das Protokollbuch erhält einen Nachtrag über das Bezirksbundesfest des Jahres 1960, den Hermann Dörge angeregt hatte.



St. Sebastianus- Schützenbruderschaft Rödingen e.V.

gegründet 1433

den. Die einzelnen Pfänder des Holzvogels wurden als rechter Flügel, linker Flügel, Kopf, Schwanz und das Mittelstück als Balg bezeichnet. Es wurden jeweils 3 Schuss auf das Pfand abgegeben, wenn dann nicht getroffen war bekam der 4 gezogene Schütze den Geldpreis zugesprochen.

Schützenfest Wecken am Sonntag

Was mir bei den Schützenfesten auch immer noch in Erinnerung geblieben ist, das " Plümme Karl" Karl Clemens, seinerzeit wahrscheinlich auch Brudermeister, sonntags morgens um 6 Uhr allein mit einer Trommel durch das Dorf ging, um zu wecken. Es hieß damals, dass er der letzte war der morgens um 5 Uhr aus dem Saal kam und nach einer Stunde Schlaf sich schon wieder auf die Socken machte zum Wecken.

Schießsport

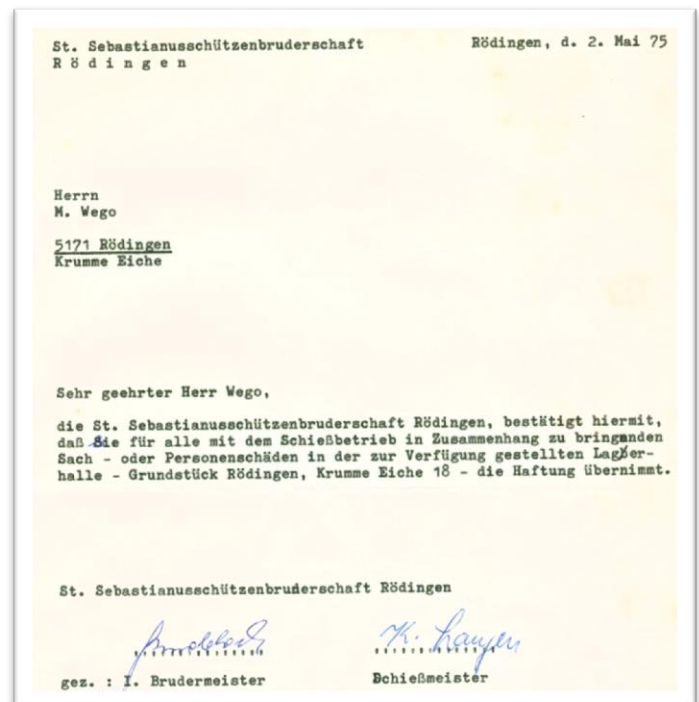
Meine ersten Berührungspunkte mit dem Schießsport in Rödingen ergaben sich durch den damaligen Schießmeister Wilhelm Röhrbein. Der bestellte mich einfach eines Tages zu sich nach Hause und ließ mich mit einem Luftgewehr Marke Weihrauch mit Knicklauf und Kimme-Korn auf eine 12er Luftgewehrscheibe schießen, welche auf einem Tor im Innenhof angebracht war. Das machte mir sehr großen Spaß und wir wiederholten dies wöchentlich, meist noch mit anderen Jugendlichen zusammen.

Höhepunkt im Jahr war dann immer Fronleichnam, wenn wir Jugendlichen beim Vogelschießen mit dem Kleinkaliber-Gewehr auf die Pfänder schießen konnten. Dann waren wir immer froh, wenn der aufgerufene Schütze nicht anwesend war und der Schießmeister uns erlaubte zu schießen. Es gab meist ein großes Gerangel, weil jeder einmal mit dem "richtigen Gewehr" schießen wollte. Der Schießmeister gab dann vor in welcher Reihenfolge wir schießen durften.

Zwischenzeitlich waren wir so alt geworden, dass wir Wettkämpfe mit anderen Vereinen ausgeschossen haben. Dafür musste aber regelmäßig trainiert werden, um bei den Vergleichskämpfen "mithalten" zu können. Von mir wurde ein Kartoffellager bei Matthias Wego in der Krummen Eiche ausfindig gemacht. Da das Kartoffellager die meiste Zeit des Jahres nicht gebraucht wurde, hat Herr Wego uns erlaubt, dies als Trainingsraum zu nutzen. Wir mussten die Scheibenzuganlage bei jedem Training aufbauen und nach dem Training wieder abbauen. Der musste immer wieder frei sein, wenn Herr Wego das Lager für andere Zwecke nutzen wollte. Aber wir waren froh eine Trainingsmöglichkeit gefunden zu haben.

Dazu muss auch noch erwähnt werden, dass dem Schießsport in der Schützenbruderschaft nicht viel Bedeutung beigemessen wurde.

Munition und Scheiben durften nur sehr sparsam gebraucht werden. Die gebrauchten Scheiben wurden immer wieder so übereinandergelegt, dass die Einschusslöcher nicht mehr zu sehen waren. Um diese dann nochmals zu beschießen und zwar so lange bis sie so zerschossen waren, dass man sie nur noch wegwerfen konnte. Die Munitionskosten waren auch häufiger Streitpunkte bei Hauptversammlungen. Wenn im Rahmen der Kassenprüfungen auf der Versammlung die Munitionskosten aufgeführt wurden. Damals kosteten 1.000 Schuss Luftgewehrdiabolos ca. fünf DM. Oft kamen Einwände





St. Sebastianus- Schützenbruderschaft Rödingen e.V. gegründet 1433

der älteren Generation "Wie oft und wie viel wollt ihr denn schießen? Mit 1.000 Schuss Munition müsst ihr doch Jahre auskommen!" Um den immer wiederkehrenden Vorwürfen aus dem Wege zu gehen, haben die Wettkampfschützen ihre Munition selbst gekauft und bezahlt. Damals war es bei den Wettkämpfen auch noch üblich, dass auf jedem Schießstand den Gastschützen die Munition zu Verfügung gestellt wurde. Dies glich sich aber normalerweise aus, da es auf den Schießständen der anderen Bruderschaften genauso gehandhabt wurde. In Ermangelung einer Rödinger Schießstätte, mussten wir also selbst die eigentlichen Heimkämpfe auswärts schießen, so dass wir damals nur Auswärtskämpfe hatten. Bei Heimkämpfen mussten wir als eigentlicher Gastgeber also eigene Munition für uns selbst, aber auch für die Gegner mitnehmen.

Schießstände in früheren Zeiten

Einige Erinnerungen an Schießstände lohnt es sich zu erwähnen, weil die meisten heutigen Schützen sich diese "Möglichkeiten des Schießens" nicht vorstellen können. Auch den meisten anderen Bruderschaften ging es nicht viel besser als uns. Auch diese hatten oft Schwierigkeiten ihrem Hobby nachzugehen. Wie zum Beispiel in Lich-Steinstraß. Dort haben wir auf der Empore, die obere Zuschauertribüne, der Turnhalle geschossen. Auch die dortigen Schützen mussten die 2 Schießstände vor jedem Schießen aufbauen und nach dem Schießen wieder abbauen. Da die Wettkämpfe nach Absprache der Schießmeister der einzelnen Bruderschaften immer abends ausgetragen wurden, haben natürlich zeitgleich andere Sportvereine in der Turnhalle trainiert. Dann konnte es vorkommen, dass abgesehen von Lärm beim Fußballspielen oder anderen Sportarten sogar das Schießen unterbrochen werden musste, weil ein Ball von unten hochgeschossen wurde und über die Schießbahnen hoppelte. Das Schießen wurde dann kurzerhand unterbrochen, der Ball wurde einfach wieder runtergeworfen und das Schießen ging weiter. Das konnte ohne weiteres mehrere Male pro Wettkampf passieren.

Oder Wettkämpfe in Koslar: Da wurde bei einem Schützen, ich meine der hieß Wiesler, hinten aus dem Stall nach außen in den Garten geschossen. Er hatte da einige Zuanlagen installiert, die draußen an Holzpfehlen befestigt waren. Das Schießen war dadurch erschwert, dass immer ein leichter Wind wehte, der die leichten Luftgewehrpatronen aus der Schussrichtung wehte, so dass kein genaues Schießen möglich war. Wenn es aber regnete, war das Trefferbild noch schlechter und zusätzlich kamen die beschossenen Scheiben durchnässt zurück, was das Auswerten der Schüsse erschwerte. Damals wurden noch 3 Schuss auf die etwas größeren 12er Scheiben abgegeben und mit den damals gebräuchlichen Knicklaufgewehren war ohnehin keine so hohe Präzision wie heute möglich.

Für die Rödinger Schützen änderte es sich, als sich mit dem damaligen Gastwirt und Saalbetreiber Hoer eine Vereinbarung zur Nutzung des "Löwenkeller" als Trainingsort getroffen wurde. Dies jedoch auch mit der Maßgabe, dass die Zuanlagen nach jedem Training wieder abgebaut wurden, so dass ihm keinerlei Nachteile durch die Nutzung entstehen. Später wurde die Vereinbarung sogar dahingehend erweitert, dass wir auch Wettkämpfe im Saal austragen konnten. Wenn der Saal nicht gebraucht wurde, durften wir Tischreihen aufsetzen und darauf die Zuanlage aufbauen. Auf diese Art und Weise hatten wir unsere ersten Heimkämpfe, wenn auch mit Aufwand für das Aus- und Abbauen der Schießanlagen.

Auf Grund der provisorischen Schießstände die wir immer benutzten und der immer stärkeren Nachfragen der Jugendlichen im Schießsport, wurde eines Tages in der Rödinger Bruderschaft der Beschluss gefasst eine

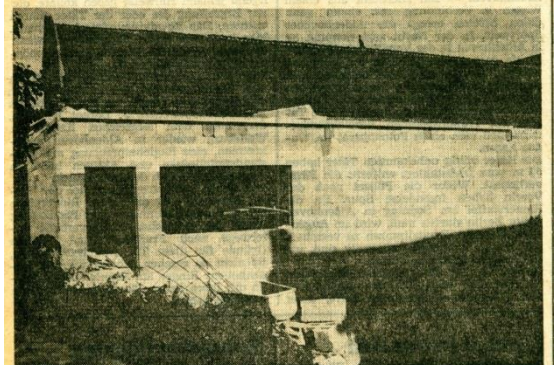
AZ 25.08.1976

Ein lang gehegter Wunsch wird wahr

Richtfest für Schießstand der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödingen

Rödingen. — Ein langgehegter Wunsch der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft e.V. in Rödingen war die Errichtung eines Schießstandes. Vor Jahren entstand auf dem Grundstück Porta-Sons ein automatischer Schießstand, der jedoch bald wieder beseitigt wurde. Wenig später wurde die Errichtung einer neuen Schießanlage neben der Sportanlage am Hundsbüchel in Erwägung gezogen, jedoch kam man dabei zu keinem Resultat. Schwierig wurde das Vogelschießen auch auf dem Hofe von Vaassen und das Preisschießen im Saale Höer. Nach Rücksprache und Verhandlungen mit der Kirchengemeinde und nachdem

das Bischöfliche Generalvikariat der Errichtung eines Luftgewehrschießstandes zugestimmt hatte, wurde den Schützen ein Grundstück vom Pfarrgarten zur Verfügung gestellt. Schon kurz nachdem die Baugenehmigung vorlag, ging es in Rödingen ans Werk. Sämtliche Bauarbeiten wurden durch die Initiative der Bruderschaftsmitglieder bewerkstelligt. Inzwischen ist der Rohbau des Schießstandes und des Aufenthaltsraumes erstellt. Insgesamt hat die Anlage eine Größe von 18x8,90 m. Da die Arbeiten fast täglich weitergeführt werden, dürfte der Schießstand in absehbarer Zeit seiner Bestimmung übergeben werden.



Auf dem Grundstück des Pfarrgartens entstand der neue Schießstand der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödingen. Dieser Tage wurde Richtfest gefeiert. (Foto: Petersen)



St. Sebastianus- Schützenbruderschaft Rödingen e.V.

gegründet 1433

Schießhalle zu bauen. Dazu stellte die Pfarrgemeinde Rödingen ein Teil des Pfarrgartens zu Verfügung. Die Bauarbeiten wurden von den Schützen überwiegend in Eigenleistung erbracht und so konnte der Schießstand nach mehrjähriger Bauarbeit 1976 eingeweiht werden.

Arnold Blankenheuer Pokalschießen

Da es damals schon Bruderschaften gab, die ein Wett- und Pokalschießen veranstalteten, konnten wir das auch in dem neuen Schießstand der Bruderschaft angehen. Wir nannten es damals das "Arnold Blankenheuer" Pokalschießen. Dazu wurden befreundete Bruderschaften schriftlich (siehe Anlage) oder mündlich eingeladen. Auch die Mitglieder der Bruderschaft durften damals mitschießen. Als Preise wurden Pokale gekauft und Urkunden ausgegeben. Für Sachpreise ging ich in die Geschäfte des Dorfes und bat um Sachspenden. Daher kam es dann dazu, dass Schnaps, Kekse oder sonstige Lebensmittel als Preise ausgegeben wurden. Pokale und Sachpreise wurden im Schießstand auf einen Tisch gestellt, die Preise wurden ausgeschossen und am selben Abend noch an die Sieger(siehe Anlage) ausgegeben.

St. Sebastianus - Schützenbruderschaft
R ö d i n g e n
 Im Bund der Hist. Deutschen - Schützenbruderschaften
 5171 Rödingen 5. März. 1974

E I N L A D U N G

Zum Arnold Blankenheuer Gedächtnis - Pokal - Schießen

Lieber Schützenbruder!

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Rödingen, veranstaltet am 17. März 1974 im Saale Vaßen, das Gedächtnisschießen zu Ehren, des Gründers Arnold Blankenheuer. Hierzu laden wir Sie und Ihre Mannschaften recht herzlich ein.

Es ist der Wanderpokal der St. Seb. Schützenbruderschaft.
 R ö d i n g e n
 Bedingung: 1 Mannschaft = 6 Jungschützen & die vier besten werden gewer
 Schußzahl je Schütze = 6 Schuß
 Startgeld je Mannschaft 6--DM

Teilnahmeberechtigt sind alle Mannschaften die einer Schützenbruderschaft angeschlossen sind.
 Alle Schützen werden als Jungschützen betrachtet, die 1953 und später geboren sind.
 Anmeldungen werden beim Jungschützenmeister Hubert Sieben 5171 Rödingen Mühlenend
 Schießmeister Kunibert Langen 5171 Rödingen Krumme Eiche

Meldeschluss ist am Sonntag den 17. März 1974 um 12 Uhr. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Start ist am Sonntag den 17. März 1974 um 10 Uhr, es wird auf vier Bahnen geschossen.
 Verteidigt wird der Pokal von der St. Seb. Schützenbruderschaft Broich

Wir würden uns freuen, wenn ~~WIK~~ wir Sie und Ihre Mannschaften zu dem Wettbewerb begrüßen können.

Mit freundlichen Schützengruß

Brudermelster

St. Sebastianus Schützenbruderschaft
R ö d i n g e n
 Im Bund der Hist. Deutschen Schützenbruderschaften.
 Siegerliste des Luftgewehrschießen vom 17.3.74
 des Arnold Blankenheuer - Gedächtnispokal in Rödingen.

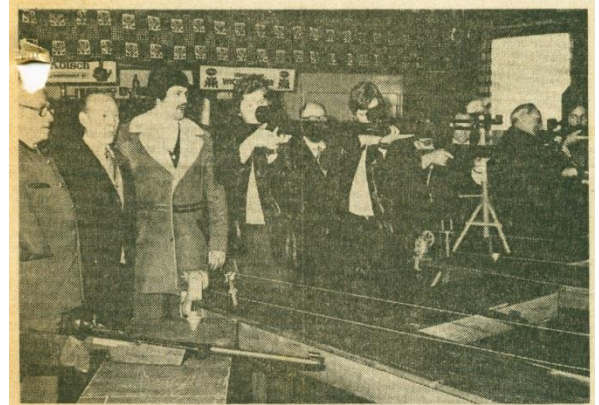
<u>1. St. Hubertus Weildorf</u>		<u>St. Nikolaus Schleiden</u>	
Schütte Bert.	: 55 : 55	Römer Armin	: 57 : 57
Frigger Wolfgang	: 57 : 57	Pedder K.H.	: 50 : 50
Berech	: 52 : 52	Andrich Dirk	: 50 : 50
Easer Klaus	: 48 : -	Greven H. Kasper	: 52 : 52
Easer Achim	: 57 : 57	ges:	209
Holz Willi	: 46 : -	<u>St. Mauritius Freialdenhoven</u>	
ges:	221	Karduk	: 51 : 51
<u>St. Sebastianus Rödingen</u>		Y Eichel	: 50 : -
Langen Max	: 56 : 56	Lange	: 53 : 53
Sieben Hubert	: 56 : 56	Gurke	: 53 : 53
Fauster Hubert	: 50 : -	Brendt	: 51 : 51
Fauster Friedhelm	: 55 : 55	Kropp	: 48 : -
Klee Christian	: 52 : 52	ges:	208
Weckauf Erhard	: 52 : -	<u>St. Sebastianus Broich</u>	
ges:	219	Frauenrath	: 51 : 51
<u>St. Mathias Patters JI</u>		Klem Ralf	: 50 : 50
Welber Peter	: 53 : 53	Klem Olaf	: 49 : -
Topp Dieter	: 53 : 53	Lennartz	: 52 : 52
Topp H.W.	: 56 : 56	Brell	: 52 : 52
Höbener	: 53 : 53	Mittag	: 50 : -
ges:	215	ges:	205
<u>St. Ursula Mürboiler</u>		<u>St. Antonius Titz</u>	
Schneiderwind Hub.	: 56 : 56	Bremer Frank	: 54 : 54
Schneiderwind Elke	: 49 : -	Nießen Peter	: 53 : -
Wiegens H.J.	: 55 : 55	Dohmen Ulli	: 53 : 53
Meurer F.J.	: 48 : -	Laven Hans Martin	: 50 : 50
Gebler Kurt	: 51 : 51	Hüttgen Uwe	: 46 : 46
Leuffen Stefan	: 50 : 50	ges:	203
ges:	212	<u>St. Sebastianus Güsten</u>	
<u>St. Sebastianus Aldenhoven</u>		Klem Theo	: 46 : 46
Kotsott	: 52 : 52	Cremer Laurents	: 42 : -
Dickmeis	: 52 : 52	Neumann Gert	: 46 : 46
Schönen	: 52 : 52	Böll H .O.	: 52 : 52
Nitschold	: 55 : 55	Macheroy	: 51 : 51
off	: 51 : -	M ges:	195
ges:	211		



St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödigen e.V.

gegründet 1433

20.2.75
Rödinger suchen beste Schützen
 Rödigen. — Ab 9.30 Uhr trägt die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödigen am Sonntag (23. 2.) im Rödinger Saale Hoer ihre diesjährige Vereinsmeisterschaft im Luftgewehrschießen aus. Der Wettbewerb wird in der Schüler-, Jungschützen-, Schützen, Alters- und der Seniorenklasse ausgetragen. 15 Schuß sind stehend freihand auf einem 10-Meter-Stand abzulegen. Lediglich die Senioren schießen 10 Schuß angestrichen. Meldeschluß ist um 13 Uhr.



Vereinsmeister bei Rödigen Sebastianusschützen ermittelt

25.2.75

Rödigen. — Rege war die Beteiligung am Sonntag beim Kampf um die Vereinsmeisterschaft in allen sechs Klassen bei der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödigen. Die Vereinsbesten in jeder Klasse errangen den Meistertitel mit folgenden Ergebnissen: Schülerklasse: Wilfried Breuer 104 Ringe, Jungschützenklasse: Erhard Wockauf 136 Ringe, Schützenklasse: Kunibert Langen 141 Ringe, Altersschützen: Wilhelm Röhrlein 130 Ringe (ganz links im Bild), Senioren: Peter Knobloch 86 Ringe (von 100) — 2. von links), Damenklasse bis 21: Gerda Langen 117 Ringe. (Foto: Petersen)

Kunibert Langen
 -Schießmeister-
 5177 Rödigen, d. 24. 2. 75
 Krumme Eiche 18

An die
 J.licher Volkszeitung
 517 J.lich
 5177 Rödigen

Betr.: Vereinsmeisterschaft der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödigen

Sehr geehrte Herr,

am Sonntag, d. 23. 2. 75 veranstaltete die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödigen ihre diesjährige Vereinsmeisterschaft. Bei reger Beteiligung wurden in 6 Klassen die Vereinsbesten ermittelt.

Die Ergebnisse gliedern sich wie folgt auf:

Schülerklasse: Breuer Wilfried	104 Ringe
Jungschützenkl: Wockauf Erhard	136 Ringe
Schützenklasse: Langen Kunibert	141 Ringe
Altersschützen: Röhrlein Wilh.	130 Ringe
Senioren: Knobloch Peter	86 Ringe (von 100)
Damenklasse bis 21: Langen Gerda	117 Ringe

Mit freundlichem Gruß
 K. Langen

VEREINSMEISTERSCHAFTEN 23.2.1975
 ST. SEBASTIANUS RÖDIGEN

Scheibennummer	N a m e	Ergebnisse pro Scheibe						Summe der Scheiben
X 15021-25	Wockauf Erhard	25	27	27	28	29	136	
D 15026-30	Langen Gerda	21	22	23	25	26	117	
X 15031-35	Reuter Andreas	30	21	23	24	28	116	
X 15036-40	Faust Hülst	34	24	25	25	27	125	
X 15041-45	Langen Kunibert	38	28	28	28	29	141	
X 15046-50	Siehn Hülst	24	25	17	12	25	103	
X 15051-55	Faust Werner	23	24	25	27	27	126	
Schieß 15056-60	Breuer Wilfried	18	19	20	22	25	104	
Schieß 15061-65	Lipp Bernd / Siehn	23	23	24	26	29	125	
Schieß 15066-70	Lipp Hermann	24	24	26	21	22	117	
Schieß 15071-75	Breuer Georg	22	22	23	23	24	114	
Schieß 15076-80	Bergant Doro	12	17	18	21	24	92	
X 15081-85	Röhrlein Willi	27	23	28	26	26	130	
X 15086-90	Jonas Franz	14	15	15	17	18	79	
X 15091-95	Bauer Engelbert	16	17	17	17	18	85	
X 15096-100	Breuer Michael	15	15	17	17	19	83	
X 15101-105	Naupen Peter	15	16	16	18	19	84	
X 15106-110	Böcker Wilhelm	25	23	27	19	19	113	
X 15111-115	Klee Christian	23	24	24	25	26	122	
X 15116-120	Siehn Hülst	25	26	24	26	23	124	
X 15121-125	Marsch Peter	8	16	15	20	15	74	
Schieß 15126-130	Marsch Martin	16	3	19	15	6	59	
X 15854-855	Knobloch Peter	44	42				86	
X 15136-140	Lomtz Rüdiger	21	28	22	24	24	119	
15141-145								
15146-150								

aufgelegt